

Meingott

von Anne

Berlin, den 12. April 2008

Liebe Margot,

Ich bin heute über den Alexanderplatz gelaufen und sah dieses Schild „Crepes mit Zimt und Zucker“ in geschwungenen rosa Buchstaben und da dachte ich mir, ich schreibe dir. Margot, eigentlich nannte ich dich nie Margot, ich nannte dich immer „Meingott“. Du warst eine von diesen furchtbaren Müttern. Hing ich an einer Stange auf dem Spielplatz und zeigte dir stolz meinen gerade gelernten Schweinebaumel, hast du grausam laut und quietschend gerufen: „Mein Gott, bist du verrückt? Wenn du jetzt fällst, schlägst du dir den Kopf auf, du wirst bluten. Literweise Blut wirst du verlieren, du wirst ins Krankenhaus kommen, dort werden sie dir eine Glatze rasieren und dich für Wochen da behalten.“

Ich ließ die Stange los und setzte mich auf die Wippe, doch hier, hier konnte ich mir Finger klemmen, vielleicht sogar einen Finger abreißen oder in die Luft katapultiert werden und mir Arme und Beine brechen. Selbst auf Feldwegen auf denen keine Autos fahren, musste ich an deiner Hand gehen. Deine Hand war knochig und immer schwitzig. Deine Angst, immer da, in deiner Stimme, in deiner Hand, in deinem Körper überall war Angst. Weißt du noch? Als ich im Garten das Juckpulver ernten wollte? Da hast du mich gesehen, aus dem Küchenfenster, mit deiner Schürze bist du zum Schuppen gelaufen und hast all die Hagebuttenbüsche klein gehackt.

Warum ich heute an dich denken musste? Bei dir gab es immer Eierkuchen mit Zimt und Zucker manchmal gab es Apfelmus. Zimt mochte ich nie. Du hattest Angst, dass ich nicht essen würde und so hast du mir erlaubt den Zimt gegen Kakao auszutauschen und so aß ich täglich, von Montag bis Freitag, Eierkuchen mit Kakao und manchmal mit Apfelmus.

Samstags und Sonntags durfte ich zu Hause essen. Gern war ich nicht bei dir, aber Mama und Papa arbeiteten viel und sie sagten ich muss durchhalten bis zur dritten Klasse, dann dürfte ich alleine bleiben und so strich ich die Tage im Kalender durch und es waren damals noch viele Tage bis zur dritten Klasse.

Manchmal, wenn du einen guten Tag hattest, einen von diesen Tagen an denen deine Augen nicht vor Panik wässrig aussahen, da hast du mir erlaubt Cricket zu spielen, mit deinem Sohn Tim. Tim war genauso alt wie ich und eher aggressiv als ängstlich. Einmal schlug Tim mir vor Wut den Cricketschläger auf den Kopf und ich hatte eine kleine Wunde, seitdem

durften wir nicht mehr Cricket spielen. Du sagtest damals Tim kommt nach seinem Vater.

Weißt du, Meingott, Tim und ich, wir leben jetzt in Berlin, das weißt du gar nicht, richtig? Berlin, die Hauptstadt, wir wohnen in Kreuzberg, hast du vielleicht schon mal von gehört. Tim arbeitet in einer großen Unternehmensberatung, er ist ziemlich erfolgreich. Nachts gehen Tim und ich manchmal etwas trinken und immer, wenn Tim und ich uns einen goldenen Tequila in einer dreckigen Bar bestellen, dann denken wir an dich, während wir den Zimt auf die Orangen streuen, dann stoßen wir an, aber wir reden nicht über dich, keine Angst. Tim redet nur von dir, wenn er sehr betrunken ist und das kommt nicht oft vor. Er verträgt viel Tequila, mehr als ich. Doch dieser Zimtgeruch, ich denke jedes Mal an dich, wenn ich einen Tequila bestelle.

Jedenfalls mag ich jetzt Zimt, aber nur mit Tequila. Das ist aber nicht der Grund warum ich dir schreibe, ich möchte dir sagen, dass Tim ein guter Junge ist und ich wollte dich fragen ob du ihn vielleicht anrufen könntest. Vielleicht kann er dich und Hermann einmal besuchen?

Wo war ich? Ach ja, er ist ein guter Junge. Er ist sehr vorsichtig, glaub mir, ich habe ihn letztes Wochenende zufällig gesehen. Es war im Berghain, das Berghain, ist ein Club, ein richtig großer schöner lauter Club. Tim stand in einer Ecke und hat mit einem anderen Jungen geredet und dann öffnete er sein Portemonnaie, das braune Glattlederportemonnaie, dass du ihm vor fünf Jahren unter den Weihnachtsbaum gelegt hast. Also, er öffnete dieses Portemonnaie und holte ein Kondom heraus, während der andere Junge ihm den Hosenstall öffnete. Weißt du Meingott, die meisten Jungs benutzen keine Kondome in diesen Clubs, ich wollte dir sagen, dass deine Erziehung gewirkt hat.

Ich habe Tim später einen goldenen Tequila mit Zimt und Orange gebracht und ihm gesagt, du wärst sicher stolz auf ihn. Er hat mich wütend angesehen, du weißt schon, die Aggressivität von Hermann. Ein wenig traurig sah er auch aus, also wiederholte ich: „Tim, ich glaube Meingott, wäre wirklich stolz auf dich, wenn sie dich jetzt sehen könnte.“ Ich hoffe das ist in deinem Sinne und noch mehr hoffe ich, dass du ihn irgendwann wieder anrufst. Vielleicht zum Geburtstag oder so. Er wird dich nicht anrufen, weißt du warum? Es ist der pure Wahnsinn? Er hat Angst, er kommt nach dir.

Liebe Grüße

Anne

P.S. Vielleicht kannst du ihn Weihnachten zu euch einladen, sein braunes Glattlederportemonnaie sieht alt aus.